Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 8: **Soja : eine Bohne erobert die Welt**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR 4

THEMA DES MONATS
Sojabohnen: Futtermittel für Tier und Mensch 6

SCHÖNHEITSPFLEGE
Je einfacher die Haarpflege, desto gesünder 11

BEI UNS ZU GAST
«Hofgarten» kulinarisch 14

AUS DER VOLLWERTKÜCHE (3)
Kräuteröle und -essig selbst hergestellt 16

DER KLEINE TIERARZT
Naturheilmittel zum Schutze der Leber 17

DIE PRAKTISCHE SEITE 18

BILD DES MONATS 19

NATURHEILKUNDE
Aktivieren Sie Ihren Darm 20

SERIE
Pantothensäure verbirgt sich überall 24

GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ
Arbeitsplatzgestaltung 25

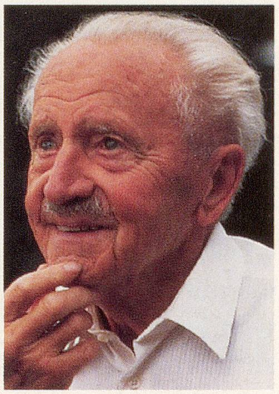
LESERFORUM
Erfahrungsberichte und Selbsthilfeforum 28

BLICK IN DIE WELT 31

NATURHEILMITTEL
Rückerstattung von Naturheilmitteln 32

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Während eines Aufenthalts in einer Fabrik, die Getreide mälzt, erfuhr ich vom Besitzer des Werkes eine interessante Wahrnehmung, die mir bis dahin unbekannt gewesen war. «In unseren Silos», so begann mir mein Geschäftsfreund zu erklären, «sind noch so und so viele Tonnen gereinigter Roggen gelagert. Dieser Roggen bleibt im Silo so lange ruhig, bis draußen auf dem Felde der Roggen blüht. Dann beginnt sich auch unser Roggen im Silo zu rühren und wird, wenn wir ihn nicht umwälzen und durchlüften, warm, ja sogar heiß.»



Diese Beobachtung schien mir wie ein biologisches Wunder. Es beruht auf der Tatsache, daß das Getreidekorn nicht tot ist, wenn es geerntet wird; es ist doch zum Keimen ausgerüstet und lebt also ganz im stillen weiter. Daß es aber auch ohne Aussaat an seinem verborgenen, dunklen Lagerplatz auf den natürlichen Rhythmus des Lebens draußen zu reagieren beginnt, versetzte mich in nicht geringes Staunen: Die ruhenden Getreidekörner werden durch eine von lebenden Fermenten gesteuerte Aktivität heiss, sobald draussen die Zeit der Blüte in Erscheinung tritt!

Daß das Leben im Getreide selbst dann nicht erlischt, wenn es Jahrtausende lagert, bevor es der Erde übergeben wird, beweisen die neuzeitlichen Funde von Getreidekörnern in den Pharaonen-Gräbern. Als man sie aussäte, begannen sie zu keimen, zu wachsen und Frucht zu tragen, als wären sie ein Erzeugnis der jüngsten Ernte.

Tatsächlich scheint zur Zeit der Blüte im Zellstaat der Pflanze die höchste Vitalität zu herrschen. Es kommt demnach nicht von ungefähr, daß es in der natürlichen Heilkunde üblich und auch richtig ist, die meisten Heilkräuter während der Blütezeit zu ernten. Alle Anweisungen und Sammelkalender, die vor Hunderten von Jahren geschrieben wurden, beweisen, daß man intuitiv schon früher diese Regel beachtete.

Herzlichst, Ihr

Alfred Vogel

(Aus: Gesundheits-Nachrichten, August 1964)